

iren siben kinden und irem tochterman Lauren Miller; die hat die wider-  
täufer beherbergt und ist durch flucht darvonkomen.

Auff disen tag hat man angefangen, [auff] der armen leut haus im <sup>30. April.</sup>  
Spital zu dem hailigen gaist das tuch und zimer abzüprechen. da ist zu  
5 morgens in der 6. stundt ain groser tail des tachs von im selbs in die  
gassen herabgefallen und hat vil menschen, die da in der gassen sind ge-  
standen, beschebiget. darnach am 6. tag junii ist das neu zimer wider  
auff das haus gesetzt worden.

An sant Jergentag ist Eytelhans Langenmantel <sup>23. April.  
161. 36.</sup> 1 mit seinem knecht,  
10 [248<sup>b</sup>] ist nun 19 jar alt gewessen, und seiner magt, die hat der knecht zu  
der ee genomen gehapt, hat aber noch nit hochzeit gehept, zu Rehtterhoffen  
von Diepold vom Stain, des bunds hauptmann, gefangen worden und  
2 jung baurentknecht von Gelingen mit im. die hat er mit 20 pferden gen  
Weysenhoren gefiert und am 12. tag maii hat man sie da all entauptot  
15 und die magt ertrindt. doch haben sie all ir irsal widerrieft und haben  
andechtiglich in dem alten, waren, cristenlichen glauben ir leben beschlossen.  
der Langenmantel hat das podogra gehept, den hat man auff ainem  
karren ausgefiert und auff ainem sessel sitzent entauptot. der Bymel und  
ander burger von Augspurg haben ain besundern botten gen Weysenhoren  
20 geschickt, da zu erfahren, in was glauben der Langenmantel sterben wel;  
und im außfieren hat er disen botten gesehen und zu im berieft und ge-  
fragt, was sein geschafft sei. hat er gesagt, er sei von den obgemelten  
geschickt, in zu fragen, ob er in dem neuen oder alten glauben sterben well.  
da hat im der Langenmantel zu andtwurt geben: 'sag disen, die dich ge-  
25 schickt hand, ich well in dem alten glauben sterben, nach alter gewonhait  
der mütter, der hailige cristenliche kirchen', [249<sup>a</sup>] dann ich hab geirrt und  
die hailige geschriff nit recht verstanden. und bit mir sie all, daß alle  
meine geschriff, die ich gemacht hab, vleissig sücken und sie all ver-

4. das tagwerd ('u. zimer' fehlt in d). 8. auff das Spital. 9. Der ganze Absatz fehlt hier;  
s. oben die Variante zu S. 189 3. 13.

1. S. oben S. 189, 13. Er hatte sich,  
als er sich in Öggingen nicht mehr sicher  
fühlte, nach Langenmehrnach begeben, wo  
er sich in der Herberge des Rathhaus Ehem  
verberg und von da nach Leitterhofen.  
Dort wurde er gelegentlich einer von  
dem Bundeshauptmanne Diepold von  
Stein geleiteten Streife von Truppen des  
schwäbischen Bundes, welsch letzterer seit  
dem Frühling des Jahres gegen die  
Wiedertäufer auf das strengste einschritt,

gefangen genommen. Vgl. Beesenmeyer  
l. c. 56 ff., der nach einer Handschrift,  
'Von den Marterern in Teutschen landen,  
so von der Römischen kirchen erldbt sein  
worden vom 1525. Jar bis auff das  
1558. Jar' berichtet, und die Weissen-  
horner Chron. S. 141 ff. Die Relatio  
und (ganz ähnlich) die Wolfenbüttler  
Handschrift berichten ausführlicher als  
die Texte der deutschen Chroniken  
Senbers.

prinnen und mein ingebindt seien, und nim mir von inen urlub, und behiet dich got!

Da nun in der hender auff den sessel het gesetzt, daß er im das haupt abschlieg, gehert sich er zu dem hender und sprach: 'maister, ich bit dich, überail mich nit; wann es zeit ist, so wil ich dir manlich heben; lauß mich vor den gangen glauben sprechen (und ir, herr pfarrer, wa ich in ainem wort strauchle ober irthe, so manent mich, damit ich in recht spreche)'. da hat er den glauben gang frei ausgebett und hat sich wider zu dem hender kert, sprechent: 'ich bit dich, lauß mich vor ausgang meiner seel von meinem leib den glauben noch ain mall sprechen'. und da er den glauben hat angefangen wider zu sprechen, da schlug im der hender das haupt ab, das fiel auff die erbe, und der leib plib auff dem sessel sitzent, und zuleksten ist der sessel mit seinem leib auch umgefallen; und hat sein endt also andechtiglich und gebultig beschlossen, das vil leut zu wainen und zechern bewegt hat.

13. Mai. [249<sup>b</sup>] An sant Servacius tag hat man des Widholz, junstmaisters, sun aus der stat gefiert<sup>1</sup>.

12. Juni. Am sampstag nach unfers herrn fronleichnamstag hat man ain weber die zungen abschnidten<sup>2</sup> und ainen andern weber durch die backen prindt.

Als der landtgraff von Hessen on ain grund ist auffrierisch gewesen wider etlich fürsten und hat den bischoff von Wink wellen überziehen, da hat der bund auffbotten<sup>3</sup>. die von Augspurg haben geschickt 200 mann zu

16. An sant Servacius tag het man des Widholz, junstmaisters, sun mit ainem knecht aus der stat gefiert, die sind gen Nyschain in das Bahrland lomen; da hat man sie gefangen, und sind da bis in das ander jar gefangen gelegen. und da sie ir legeret widerriefft haben, da sind sie zu dem schwert verurteilt worden, und nit 6 stund vor, ee daß man sie solt entauptot haben, sind sie bei herzog Wilhelm erbetten worden, [inen] das leben ergeben, aus der gefendnus gelauffen und umb gelt gestrafft worden. 18. am sampstag darnach.

1. Egl. oben S. 193, 3. Berchtold, Endris Widholz's Sohn, wurde am 13. Mai zur Ausführung aus der Stadt verurtheilt. Rathsdecr. Bl. 182<sup>a</sup>. S. Weiteres in der Rel.

2. RR 1528: S. nach Petri et Pauli (4. Juli) Bl. 120<sup>b</sup>: 'it 5 gulbin 1  $\mathcal{L}$  4  $\mathcal{H}$  1 hlr. ahung vnd sachgelt von wegen Hansen Aspach, webers, dem man die zungen abgeschnitt hat.'

3. Rüstungen des Landgrafen Philipp von Hessen insolge der Pactschen Intriguen, gerichtet zunächst gegen die Stifte Würzburg und Bamberg, sowie gegen das Erzstift Mainz. Es kam vor Ausbruch der Feindseligkeiten durch Ver-

mittlung zu einem Vertrag zwischen den feindlichen Parteien: gemäß einem Bergleich vom 5. Juni 1528 mußte sich der Bischof von Bamberg und der von Würzburg, durch einen Bergleich vom 14. Juni des Jahres der Erzbischof von Mainz mit Philipp abfinden. S. zu dem Saizen Janssen III S. 106 ff. — Die Städte gingen nur sehr ungern und zögernd daran, der Aufforderung der Bundesräthe gemäß bis zum 9. Juni ihre Mannschaften nach Heilbronn zu schicken; auf einer Städteversammlung zu Ulm wurde (am 9. oder 10. Juni) beschlossen, die vertragsmäßigen Contingente zwar zu stellen, aber ihre Verwendung und ihr Vor-

VII.

Die Chronik von Clemens Sender

von den ältesten Zeiten der Stadt bis zum Jahre 1536.

---

# Die Chroniken der deutschen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

Dreißundzwanzigster Band.

Auf Veranlassung  
Seiner Majestät des Königs von Bayern  
herausgegeben  
durch die historische Commission  
bei der  
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

---

Leipzig  
Verlag von S. Hirzel  
1894.

# Die Chroniken der schwäbischen Städte.

47867

## Augsburg.

Vierter Band.

Auf Veranlassung  
Seiner Majestät des Königs von Bayern  
herausgegeben  
durch die historische Commission  
bei der  
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

---

Leipzig  
Verlag von S. Hirzel  
1894.